

Natürliches Barnsdorf –

Ein Ausgleichskonzept (Fortsetzung)

Vor sieben Jahren – zum 125jährigen Bestehen der Carl Schlenk AG - haben wir unser weiträumiges, ökologisches Ausgleichskonzept im Ort und in den Auen und Wäldern von Barnsdorf der Öffentlichkeit vorgestellt.

In der Zwischenzeit haben wir die selbst gesteckten Ziele bereits vier Jahre vor der geplanten Zeit erreicht.

Große Teile der Floßwiese wurden auf 12 ha extensiviert, in Auwald umgewandelt oder sogar stillgelegt. Die Düngung dieses Gebietes wurde dort, wo sie noch stattfindet, auf ein Minimum reduziert. Alle damals geplanten Biotopflächen wurden mittlerweile angelegt. Damals bedrohte Tierarten, darunter auch der Biber sind in diesem Bereich wieder heimisch geworden.

Mit dem Freistaat Bayern wurde ein zeitlich unbegrenzter notarieller Vertrag abgeschlossen, der im Wesentlichen den langfristigen Erhalt des Bachsaums entlang der Rednitz sichert.

Nach der Errichtung einer Fischtreppe im Zuge des Wehrneubaus, trägt der in 2010 abgeschlossene Umzug der Wasserkraftanlage an das obere Wehr erheblich zur Aufwertung des Altwassers bei. Der ehemalige Mühlkanal entwickelt sich zur großen Biotopfläche. Die Umsetzung des natürlichen Waldbaus der im Schlenk- Barnsdorf'schen Forstbetrieb schon seit über 30 Jahren praktiziert wird, schritt auch in den letzten Jahren voran.

Die Schnittstelle Industrie - Natur wurde durch umfangreiche Pflanzmaßnahmen weiter verbessert. Erhalt und Entwicklung des dörflichen Charakters wurde dabei nicht vernachlässigt. Hierzu zählt nicht zuletzt die Organisation eines eigenen Kindergartens in Barnsdorf.

Der geplante Weiterbau der B2A mit starkem Eingriff in die Natur, die starke Erhöhung des Durchgangsverkehrs durch Barnsdorf, die sich erhöhende Lärmbelastung durch Schiene und Flugverkehr sind externe, zivilisatorische Anlässe die es auszugleichen gilt. Ebenso erfordert der zunehmende Erfolg der industriellen Aktivitäten der Schlenk-Gruppe mit ihrer Landnahme und ihrem hohen Energie- und Rohstoffverbrauch, ein noch stärkeres Umweltbewusstsein und die ständige Bereitschaft, für die unvermeidlich in Anspruch genommenen natürlichen Ressourcen nach Kräften Ausgleich zu schaffen.

Wir wollen in Barnsdorf mit den Akteuren in der Region Lösungsansätze finden, die auch andere Unternehmen ermutigen, solche Schritte zu tun.

Im Fokus der von 2011 bis 2020 geplanten Phase II des Ausgleichskonzeptes stehen folgende Maßnahmen:

1. Flächenzukauf und Umbau zur Erweiterung des ökologischen Ausgleichskonzeptes.
2. Deutliche Erhöhung des Anteils des selbst erzeugten Stromes aus erneuerbaren Energien.
3. Erhaltung und Sanierung der historischen Gebäude in Barnsdorf, insbesondere deren Sandsteinfassaden.

4. Wiederbelebung des Ortskernes sowohl als Ort der Begegnung für die Barnsdorfer als auch als Raststätte für den passierenden Freizeitverkehr
5. Unterstützung jeder Art der Verkehrsberuhigung innerhalb des Ortes sowie in der Fortführung der RH6 Verkehrsberuhigung der Rednitsaue im Süden bis zum Knotenpunkt Untersteinbacher Straße. Die Erwirtschaftung von zusätzlichen Gewerbesteuern durch die Schlenk Gruppe für die lokalen Kommunen soll diese motivieren ihren notwendigen Beitrag zu leisten.

Mit Abschluss der Maßnahmen der Phase 2 im Jahr 2020 hat sich der Umgriff des Ausgleichskonzeptes erweitert und qualitativ erheblich erhöht. Solaranlagen und Wasserkraft werden einen nicht unerheblichen Anteil am Gesamtenergieverbrauch des Unternehmens tragen. Die historische Bausubstanz in Barnsdorf wird erhalten und zeitgemäß nutzbar gemacht. Der Ortsteil Barnsdorf wird lebenswerter und sicherer durch die Verkehrsberuhigung, ein Ort, an dem Menschen gerne wohnen, arbeiten oder nur verweilen.

Zur Umsetzung dieser Maßnahmen veranschlagen wir für die weitere Zukunft ein durch uns zu tragendes jährliches Budget von mindestens 500.000 €.